

Wer ist denn Hr. Kynosarges? Du theilst mir auch nichts mit. Schelling giebt an, es wäre ein hündischer Titel.

Lebe wohl, mein guter lieber Freund. Grüße Deine Hausgenossen und sage der armen Mutter, daß eine viel ärmere Mutter ihrer mit Theilnahme gedenkt.

353. An A. W. Schlegel.

[Jena] Donnerstag d. 11ten März [1802].

Noch bin ich in der völligsten Ungewißheit, die mich, blos weil es Ungewißheit ist, ein wenig inkommodirt; von Gratte-
nauer verlautet noch nichts. (Ich will Dir indessen noch ein-
mal schreiben, um Dir die merkwürdigste Woche aus Koze-
bues Leben (seit dem merkwürdigsten Jahr seines Lebens) mit-
zutheilen; vielleicht hast Du schon davon gehört, allein ich will
mich das nicht verdrießen lassen. Du mußt wissen, daß er
sichs angelegen seyn läßt ein sehr brillantes Haus in Weimar
zu machen, daß er alle Woche einen adelichen und einen bür-
gerlichen Thee giebt, und sein Adelsdiplom producirt hat, da-
mit seine Frau an den Hof gehn kann.) Da es mit Goethe
nicht glückt, macht er Schillern unsinnig die Cour, (und From-
mans z. B. behaupten auch, daß er ihn gänzlich anbetet und
aufrichtig über alle Schauspieldichter der Erde setzt.) Nun
hatte er auf Schillers Namenstag eine Fete veranstaltet, wo
aus der Jungfrau, dem Don Carlos usw. Szenen aufgeführt
werden sollten, ja sogar die Glocke dramatisch rezitirt, und
man spricht von einer großen Glocke von Pappe, die dazu
verfertigt wurde. Die Imhof, die Egloffstein und fast lauter
Adeliche waren die Spielenden, der Saal im Stadthause sollte
den Schauplatz abgeben, und er hatte ihn vorläufig bespro-
chen, ohne genau anzugeben, daß er ein Theater wollte auf-